Redebeitrag Strategiekonferenz aus Rostock:

**Zum Aktiver Widerstand gegen LNG-Terminals**

Wir von der Widerstandsgruppe Rostock gegen Militarisierung und Umwelt­zerstörung von MLPD und REBELL kämpfen aktiv gegen die LNG-Terminals und unterstützen die Proteste dagegen.

Dennoch wurde kürzlich jetzt das LNG-Terminal der Deutschen ReGas in Sassnitz-Mukran auf Rügen in den Dauerbetrieb genommen. Der Widerstand und Protest einer ganzen Region wegen der schwerwiegenden Risiken für die Gesundheit, das Leben der Bewohner und Touristen und der Vergiftung der Ostsee wurde von den verantwortlichen Politikern, vornedran der oliv-grüne „Umweltminister“ Habeck, mit dem Argument der „Energiesicherheit“ unter den Tisch gekehrt. Tatsächlich wird aber der Umweltschutz der Vorbereitung eines Dritten Weltkrieges völlig untergeordnet. Dagegen muss ein aktiver Widerstand organisiert und entwickelt werden!

Appelle an Politiker oder der Klageweg, wie er jetzt vom Bürgermeister der Stadt Binz, der Umwelthilfe und anderen eingeschlagen wird, führen dagegen in die Sackgasse. So wurden alle bisher eingereichten Klagen und Eilverfügungen gegen das LNG-Terminal von den Verwaltungsgerichten abgewiesen.

Wie kann sich nun der aktive Widerstand entwickeln?

Das geht zum einen nur mit einer breiten Aufklärung über die massiven Um­welt­gefahren und die Profiteure des dreckigen Fracking-Gas, das sie als „weniger klimaschädliche Brückentechnologie“ verharmlosen. Zum anderen muss er sich auch klar gegen die reaktionären und faschistischen Klimaleugner der AfD abgrenzen. So versuchten sie auf Rügen von Anfang an, die Proteste in ihrem Sinne zu beeinflussen mit der Forderung der Reparatur von Nord Stream 2 und der Wiederaufnahme der Lieferung des „billigeren“ Erdgases aus Russland. Doch das ist reine Demagogie und zementiert die Verbrennung von fossilem Gas über die nächsten Jahrzehnte! Das heißt, Widerstandsaktionen müssen immer mit solch einer Bewusstseinsbildung und klare Kante gegen rechts verbunden werden.

Die begonnene Klimakatastrophe kann nur mit radikalen und einschneidenden Maßnahmen zum vollständigen Ersatz fossiler Brennstoffe durch regene­rative Energie bekämpft und abgemildert werden. Hier müssen wir uns mit den Klima­aktivisten der letzten Generation, FFF und anderen noch viel mehr zusammen­schließen, gemeinsame Aktionen durchführen, aber uns auch über Differenzen und Fragen über einen notwendigen gesellschaftsverändernden Umweltkampf solidarisch auseinandersetzen.

Der Kampf gegen die LNG-Terminals und die allseitige Zerstörung der natür­lichen Umwelt muss vor allem auch Sache der Arbeiterklasse und ihrer Kämpfe werden. Hier sind besonders die Hafenarbeiter herausgefordert, z.B. die LNG-Transporte in den Häfen zu blockieren. So wehrten sich im Juli 2022 im italie­nischen Hafen Piombina über 30.000 Arbeiter, Fischer, Umweltakti­visten und Einwohner gegen ein geplantes schwimmendes LNG-Terminal. Auch in Grie­chenland kämpfen zur Zeit Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter gegen Pläne zur Errichtung einer LNG-Anlage.

Wir sehen, dass der beschleunigte Bau von LNG-Anlagen insgesamt in der EU vorangetrieben wird und er Bestandteil eines weltweiten imperialistischen Wirt­schaftskriegs geworden ist. Deswegen müssen wir uns vielmehr interna­tional mit der Arbeiter- und Umweltbewegung verbinden, unsere Kämpfe koordinieren und die Erfahrungen austauschen. Dafür brauchen wir viele weitere Konferen­zen wie diese.